

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 71 (1945)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Fertig! Abfahre! De hinderscht Wage isch abghängt!“

### Was ist paradox?

Wenn der Schwarzhändler Pfluschi im Hinterstübchen des Café «Bulle» seufzt: «I bi mit allne Wässerli gwäsche und ha doch immer meh Dräck am Schtücke.» kahu

### Lieber Nebelspalter!

Neulich fuhr ich mit einer reichen Bekannten im Tram. Ich nahm mich ziemlich schäbig aus mit meinem abgenützten Mantel, neben der noblen Dame mit der sündhaft teuren Pelzgarnitur, den schreiend kostspieligen Après-Ski-

Schuhen und den auf Hochglanz polierten Fingernägeln. An der Militärstrafze stieg mit uns eine sehr ärmlich

*Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!*

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

gekleidete Frau mit fünf nicht weniger schlecht gekleideten Kindern aus. Das Elend stand ihnen im Gesicht geschrieben. Meine Bekannte bittet die Frau um ihre Adresse. Wir gehen weiter. Ich bin gerührt über die Hilfsbereitschaft meiner Begleiterin und drücke ihr beim Abschied mit verständnisvollem Blinzeln ein Fünfernötli in die Hand. «Was söll das bedüüte?» fragt sie mich erstaunt darauf. «Für die arme Frau», sage ich verlegen, «wänn Sie wänd so fründli sii.» «Aber mini Liebi», lacht sie mich da aus, «ich ha ganz öppis anders vor. Säged Sie, was söll denn die Frau mit dene viele Fleisch- und Ankemärkli mache?» kahu